

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ressant des lambeaux d'humanité. Souvent c'est même de la peinture pure . . .

Vincent Vincent.

Edition l'Equerre, Bruxelles 1927.

#### KONJUNKTUR-FORSCHUNG UND WIRTSCHAFTS-RATIONALISIERUNG

Von Dr. Friedr. Bernet. Schweizer Schriften für Rationelles Wirtschaften. Heft. 2. Verlag Hofer & Co. A. G. Zürich. 1927. Preis Fr. 3.—. 52 Seiten.

Die Schrift macht in übersichtlicher und leicht lesbarer Weise den Schweizer Geschäftsmann mit Ziel, Methode und Praxis der Konjunkturbeobachtungen bekannt und vermittelt einen Begriff von den Versuchen einer Konjunkturprognose, wie sie in der Union angestellt werden. Die Möglichkeit einer aktiven Konjunkturausgleichspolitik wird nur gestreift. Eigentümlicherweise unterscheidet der Verfasser nicht genau zwischen Bewegung der Einzelpreise und Bewegung des Preisniveaus, zum Beispiel Seite 22 »der Preisverlauf zeigt einen — jahreszeitlich bedingten — Eieraufschlag bei ausgesprochen sinkender Tendenz der Eierpreise.« Eine Beobachtung, die nur verständlich ist, wenn man setzt »bei ausgesprochen sinkender Tendenz des Preisniveaus«.

Diese ungenaue Beobachtung ist auch der Grund für die unbestimmte Definition von Konjunktur und Krise. An der Stelle, die zu einer präzisen Definition führen müsste, Seite 31, wo Konjunktur mit steigendem Preisniveau und Krise mit sinkendem Preisniveau zusammenfallen, sieht der Verfasser, mit den Augen von Prof. Dr. F. Schmidt, Frankfurt, nur einen »Rechenfehler«.

Trotz dieser Unebenheiten hat die Schrift ihre grossen Verdienste: sie lenkt das Interesse der Wirtschaftenden auf ein bisher viel zu sehr vernachlässigtes Gebiet und arbeitet dadurch an den notwendigen Vorbedingungen für wirtschaftliches Leben, Kultur und Kunst. B.

#### DAGOBERT FREY / STIFT HEILIGENKREUZ

Oesterreichische Kunsttopographie, Bd. 19. Wien 1926.

Dieser Band mutet fast wie eine grosszügige Monographie über das alte Kloster an, obwohl er diese Ambition nicht hat. Er ist nicht nur Statistik im Sinne reinlicher Beschreibung und Chronologie der vorhandenen Kunstdenkmäler, sondern der Stoff ist im ersten Teile zur geschichtlichen *Darstellung* erhoben, die sich mit den Ergebnissen kunsthistorischer Forschung auseinandersetzt, und abweichende Neubestimmungen ausführlich begründet. Es mag bei uns, wo vor kurzem die Weiterführung und Reorganisation der kunsttopographischen Landesaufnahme öffentlich diskutiert wurde, interessieren, was für Gesichtspunkte etwa bei unsern Nachbarn wegleitend gewesen sind. Auf die kritische Darlegung der Baugeschichte folgt

ein umfangreiches Urkunden- und Regestenmaterial, aus dem Klosterarchiv exzerpiert im Hinblick auf alle baulichen Veränderungen, die infolge von Bränden, Türkenverheerungen (1529, 1683) veränderter Lebenshaltung etc. nötig wurden. Den Beschluss bildet die Bau- und Innenausstattungs*beschreibung*. Diese erstreckt sich auch auf die neugotischen Zutaten des 19. Jahrhunderts, in der reifen Erkenntnis, dass die ganze Neugotik mit ihrer Absicht auf stilreine Wiederherstellung alter Kirchen eine aus dem romantischen Historizismus erwachsene Bewegung grossen Stiles war, und daher ebensowohl in die Kunstgeschichtsschreibung aufzunehmen ist, wie der etwa vor dreissig Jahren noch verfehlmte Barock. — Unnötig zu sagen, dass der Band wie seine Vorgänger mit Abbildungen und Plänen aufs reichste ausgestattet wurde.

Heiligenkreuz ist die älteste Zisterzienserniederlassung Oesterreichs. Noch stehen Kirchenschiff, Kreuzgang und Kapitelhaus aus dem 12. Jahrhundert, in herrlicher, dekorativ-wuchtiger Spätromanik. Das folgende Säkulum fügte (in merkwürdig weit entwickelten Formen) einen lichten Hallenchor an, für den nach Dagobert Freys überzeugender Beweisführung das Weihedatum von 1295 nicht mehr anzuzweifeln ist. Erst im Barock setzt dann neue Baulätigkeit ein. Das gesteigerte Repräsentationsgefühl dieser Zeit verlangt einen eigenen Klostertrakt für die Beherbergung hoher Gäste. Ungeachtet der alten Zisterzienser-Vorschrift der Turmlosigkeit wird ein stattlicher Turmbau mit Zwiebelhaubenabschluss ausgeführt. Nach dem letzten Türkeneinfall von 1683 übernehmen drei namhafte Künstler die Neuausstattung: die Maler Mart. Altmonte und Joh. Rottmayr und der Bildhauer Giovanni Giuliani. Die beiden Letztgenannten treten als Familiars ins Kloster ein. Giuliani hat noch 34 Jahre dort zugebracht und eine ansehnliche Zahl von Bozzetti hinterlassen (jetzt im Klostermuseum), denen grosse Bedeutung zukommt, weil sie uns in einzigartiger Weise über die Arbeitsweise barocker Bildhauerei aufklären. Auch der heutige Eindruck von Heiligenkreuz ist von ihm weitgehend mitbestimmt. Wer den Ort aus eigener Anschauung kennt, wird sich gerne zurückerinnern, mit welch zartem Charme die Figuren dieses Meisters einen von Brücken, Brunnen, Dreifaltigkeitssäule und Kreuzweg herab grüssen. I. F.

#### FINANZ- UND BETRIEBSWISSENSCHAFTLICHER KURS

veranstaltet durch den S. I. A. in der Technischen Hochschule, Zürich, vom 3. bis 8. Oktober 1927.

Ausführliche Prospekte durch das Sekretariat des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, Zürich, Tiefenhöfe 11. Kursanmeldungen bis 29. September.